

# Ein Baby zur Ankunft in Belgien

**LINGENFELD:** Wanderer Wolfgang Fried sammelt auf seiner Tour nach Duffel Geld für das Kinderhospiz Sterntaler

VON HENNING SCHWARZ

**„Ich würde es wieder machen“, sagt Wolfgang Fried, der Lingenfelder Handballer, der zu Gunsten des Dudenhofer Kinderhospizes „Sterntaler“ von der Vorderpfalz ins belgische Duffel gewandert ist. Gut 5000 Euro hat Fried bis jetzt gesammelt.**

„Es war anstrengend“, berichtet er. „Ohne das Training und die gute Vorbereitung hätte ich es nicht gepackt.“ Der 16 Kilogramm schwere Rucksack wurde manchmal zur Qual und die Füße brannten bei rund 35 Kilometern pro Tag schon das eine oder andere Mal. 23 Tage war er unterwegs, davon 18 auf Schusters Rappen sowie fünf Tage Pause.

Am meisten zu schaffen machte ihm das Alleinsein: „Ich kam manchmal wirklich ins Grübeln.“ Gut gekennzeichnet durch das Emblem auf dem Rucksack, das Auskunft über den Zweck der Wanderschaft gab, wurde er oft angesprochen. In Worms war ein Vagabund bereit, ihm das Pfand seiner beiden Bierflaschen zu spenden – wenn er nur warten würde, bis diese ausgetrunken

seien, berichtet Fried. In Nackenheim überreichte ein Alzeyer Motorradfahrer spontan 20 Euro.

In zehn Tagen erreichte Wolfgang Fried Köln. Das bedeutete drei Tage Pause.

In zehn Tagen erreichte Fried Köln, wo er in einer Jugendherberge drei Tage Pause einlegte. Dabei waren die Bedingungen bis dahin alles andere als gut. Der Regen durchnässte alles. Als er in Bingen auf dem Campingplatz an der Hindenburgbrücke morgens unausgeschlafen aus dem Zelt kroch, betrug die Temperatur nur zwei Grad. Immerhin konnte er in der Kurklinik Römerwall, in der er kurz zuvor zur Kur war, übernachten und erhielt medizinische Versorgung für seine Füße.

In Köln-Deutz nahm ihn ein alter Bekannter im Empfang. Rudi Kissler war vor 23 Jahren von Lingenfeld nach Köln „ausgewandert“ und verdingt sich dort als Schiffsführer. „Obwohl ich eigentlich kein Biertrinker bin, musste ich das eine oder andere Kölsch trinken“, erzählt Fried. Moral-

sche Unterstützung erfuhr er durch den Besuch seiner Frau Siglinde und der Freunde Liesel und Roland Schmitt.

Endlich in Belgien angekommen, hatte der 55-Jährige in der Jugendherberge von Hasselt ein Acht-Bett-Zimmer für sich allein: „Und wieder niemand zum Reden.“ Am vorletzten Abend vor der Ankunft in Duffel nahm ihn ein Lehrerpaar in der alten Stadt Diest zur Übernachtung auf und verköstigte ihn. Der finale Tag begrüßte ihn mit tollem Wetter. In Lier, zehn Kilometer vor dem Ziel, kam ihm Duffels Sportdezernent Patrick van Herck schon mit dem Fahrrad entgegen. Beim Einzug in der flämischen Stadt applaudierten die Einwohner, die Jugendmusikkapelle spielte und Fried wurde von den Handballern des Lingenfelder Partnervereins, allen voran von den alten Freunden Lutgard und Roger Weyn, empfangen. Fahnen von Lingenfeld und Duffel waren gehisst, man hatte einen roten Teppich ausgelegt und Siglinde empfing ihren Wolfgang. „Es war sehr emotional“, sagt er rückblickend. Zumal am Morgen seines Ankunftstages Silvie, die Tochter der



**Sportdezernent Patrick van Herck (links) begrüßt den Wanderer in Duffel. Mit im Bild: Nora und Arno, die Enkel der belgischen Freunde Frieds.**

FOTO: PRIVAT

Weyns, einem Mädchen namens Sien das Leben geschenkt hatte. „Vielleicht folgen einige meinem Beispiel“, hofft Fried auf Nachahmer. So, wie sein Freund Roger Weyn. Der produzierte Popcorn und konnte einen Scheck über 1320 Euro aus dem Verkaufserlös für die gute Sache übergeben.

## SPENDENKONTO

Bis Ende August will Wolfgang Fried das Spendenkonto noch geöffnet lassen. Spendenwillige melden sich unter Telefon 06344 8239 oder überweisen auf das Konto Nummer 1062972 bei Volksbank Kur- und Rheinpfalz, Bankleitzahl 547 900 00.